

Pressemitteilung

14.07.2021

Vorschläge der EU-Kommission zum Klimaschutz ohne realistisches Ziel

Rukwied: Landwirtschaft wird Beitrag leisten

(DBV) Heute hat die EU-Kommission Vorschläge für die Klimaschutzpolitik im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und der Landnutzung vorgelegt. Dazu erklärt Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes: „Die Land- und Forstwirtschaft will deutlich mehr zum Klimaschutz beitragen, aber es mangelt an konkreten Instrumenten und realistischen Zielen bei den Vorschlägen der EU-Kommission. Bei der Nahrungsmittelerzeugung werden jedoch manche Emissionen unvermeidbar bleiben. Die vorgesehenen Ziele für Kohlenstoffsinken sind wegen des bereits eingetretenen Klimastresses im Wald voraussichtlich nicht erreichbar. Es müssen auch noch konkrete Geschäftsmodelle für ein ‚Carbon Farming‘, also den gezielten Humusaufbau im Boden entwickelt werden. Um Klimaneutralität erreichen zu können, ist aus unserer Sicht ein gesamtwirtschaftlicher Ansatz für Kohlenstoffsinken und deren Inwertsetzung erforderlich. Im Bereich der Emissionen muss für Methan aus der Tierhaltung dringend eine Neubewertung seiner Wirkungsweise als kurzlebiges Treibhausgas erfolgen.“

Hintergrund:

Der Kommissionsvorschlag zur Anpassung der LULUCF-Verordnung (Landnutzung, Landnutzungsänderung, Forst) im Rahmen des „Fit-for-55“-Pakets sieht bei Kohlenstoffsinken ein Ziel von 310 Mio. t CO₂ für die gesamte EU ab dem Jahr 2026 vor. Für Deutschland würde dies ein Senkenziel von ca. 31 Mio. t CO₂ jährlich bedeuten. Diese Zielsetzung wird von Fachexperten für unrealistisch gehalten, weil der deutsche Wald aufgrund von Klimaschäden und Altersstruktureffekten nach 2025 keine große Senke mehr bilden kann. Die EU-Kommission schlägt zudem vor, die Emissionen aus LULUCF und Landwirtschaft ab 2031 gemeinsam zu bilanzieren („AFOLU“: Agriculture, Forestry and Other Land Use). Ab 2035 soll der AFOLU-Sektor klimaneutral sein und danach negative Emissionen aufweisen.

Zur Neubewertung von biogenem Methan als kurzlebiges Treibhausgas: Biogenes Methan aus der Tierhaltung wird innerhalb von etwa 12 Jahren zu CO₂ abgebaut. Dieses CO₂ wurde zuvor über das Pflanzenwachstum (Fotosynthese) aus der Atmosphäre entnommen. Durch biogenes Methan entsteht demnach kein zusätzlicher Treibhausgaseffekt. Somit ist eine langfristige Stabilisierung der landwirtschaftlichen Methanemissionen hinreichend, um dem Ziel der Klimaneutralität zu entsprechen.

Autor	Deutscher Bauernverband
Rückfragen an	DBV-Pressestelle
Telefon	030-31904-240
Anschrift	Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
Copyright	DBV
E-Mail	presse@bauernverband.net
Homepage	www.bauernverband.de
Twitter	@Bauern_Verband
Facebook	@DieDeutschenBauern